



Fraktion LÖS

Antrag zur Beschlussfassung

Eingang am 30.05.2022

Vorlagen-Nr.

A-7058/2022

| Beratungsfolge | Sitzungstermin |
|--|----------------|
| Ausschuss für Gesundheit, Soziales und öffentliche Ordnung | 13.06.2022 |
| Ausschuss für Gesundheit, Soziales und öffentliche Ordnung | 26.09.2022 |

Titel:

Prüfung der Weiterführung der Strukturen aus dem Quartier Am Röthegraben

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt:

- 1) Die Verwaltung wird beauftragt die Weiterführung der Bürger-Arbeitsgruppen sowie des Quartiersrats des Quartiers Am Röthegraben in der bestehenden oder einer möglichen neuen Organisationsstruktur zu prüfen.
- 2) Geprüft werden soll, ob es im Zusammenhang mit dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ Möglichkeiten der Integration gibt.
- 3) Eine Mitteilung über den Prüfstand soll im GSÖ-Ausschuss am 26.09.2022 erfolgen, da die aktuelle Förderung Ende 2022 ausläuft. Es ist zeitkritisch.

Begründung:

Das Quartiersmanagement Am Röthegraben existiert seit 2013. Es wurde seitdem finanziert über das Förder-Projekt „Soziale Stadt“. Dieses Projekt läuft Ende 2022 aus.

In den zurückliegenden Jahren haben sich unter der Koordination des Quartiersmanagements acht Bürger-Arbeitsgruppen gegründet, wie die BAG „Backhauskümmerer“ oder die BAG „Wasch-/Heizhaus“. Diese Bürgergruppen haben gute Dinge auf den Weg gebracht, wie z.B. das Backhaus an der Kita Burg. Und sie haben die Neugestaltung des Ehrenhain mit Ideen begleitet. Außerdem wurden viele alljährlich stattfindende bürgerschaftliche Aktivitäten organisiert, wie das „Sommerfest im Quartier“, die „Ideen-Werkstatt“, der „Tag der Häuser“ und die Putzaktionen gemeinsam mit dem Stadtmarketing-Verein.

Einen Einblick in die Arbeit des Quartiersmanagements Am Röthegraben liefert die Homepage <https://quartier-luckenwalde.de/>. Auch das letzte Stadtteilmagazin kiekemal vom April 2022 gibt viele Details aus der Arbeit des Quartiersmanagements preis (siehe Anhang: **Anlage_kiekemal24_20220405.pdf**).

Die Bürger-AGs haben sich aus Interessen der Bürger heraus entwickelt. Treffpunkt war und ist das Quartiersbüro. Dort gab es auch eine Migrations-Beratung und Bastel-Kurse von Bürgern für Bürger. Das Quartiersbüro wurde von Die LUCKENWALDER zur Verfügung gestellt. Das Quartiersmanagement selbst stand unter der Obhut der Volkssolidarität, die eine Quartiersmanagerin zur Koordination einsetzte. Über sie lief die Planung von BAG-Treffen und Quartiers-Veranstaltungen. Der von den Bürgern gewählte Quartiersrat, aus sieben Bürgerinnen und Bürgern, ist das Sprachrohr der Quartiersbewohner. Er „benennt Probleme, setzt Schwerpunkte, formuliert Erwartungen und entwickelt Vorstellungen. Er fördert unmittelbar das soziale und kulturelle Miteinander.“ (<https://quartier-luckenwalde.de/quartiersrat-quartiersfonds/>)

Um diese Bürger-Arbeitsgruppen und die vorliegende Struktur und Vernetzung am Leben zu erhalten braucht es vertrauensvolle Ansprechpartner und sichere Orte, aber natürlich auch eine gewisse Finanzierung, obwohl sehr viel ehrenamtlich abgedeckt ist. Das bereits Aufgebaute und Erprobte könnte sich zudem auf weitere Quartiere der Stadt ausdehnen lassen. Warum immer wieder von vorn anfangen. So könnten, genau wie im Quartier Am Röthegraben, weitere Quartiere einen Quartiersrat wählen und je nach Interessenlage Bürger-Arbeitsgruppen bilden. All diesen Gruppen könnte man in den Räumlichkeiten des QuartiersBüros Baruther Straße 13 oder an einem anderen geeigneten Ort einen Treffpunkt bieten. Die Räume könnten als BürgerTreff dienen. Aber dieses System funktioniert nur mit einer/einem fest angestellten Koordinator*in, die/der Termine abstimmt und gemeinsame Veranstaltungen organisiert. Ein Gemeinschaftsprojekt zwischen Volkssolidarität, Die LUCKENWALDER und Stadtverwaltung, wie bisher, wäre wünschenswert.

Im SWU-Ausschuss am 26.04.2022 wurde die Stadtverordnetenversammlung über den Sachstand zum Förderantrag Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ informiert. Womöglich gibt es in diesem Programm Möglichkeiten, einen „BürgerTreff mit Koordinator*in“ unterzubringen.

Eventuell gab es mit dem Träger des Quartiersmanagements, der Volkssolidarität, bereits Gespräche, ob man das Konzept in ähnlicher Form und / oder unter anderen Rahmenbedingungen gemeinsam(!) weiterführen möchte. Wie ist dazu der aktuelle Stand?

Dr. Anja Jürgen
Fraktionsvorsitzende LÖS

Anlage: